

## FRANKFURTER SCHULE

### *Universalsprache Kunst*

Die „Internationale Schule Frankfurt“ (ISF) hat für ihr Zehnjähriges einen günstigen Termin erwischt. Während Pisa II die deutschen Lehranstalten ziemlich schief dastehen läßt, hält sich die englischsprachige Privatschule im Wirbel um guten Unterricht wie eine Eins: 100 Prozent derer, die nach 13 Jahren in Frankfurt-Sindlingen von der Schulbank aufstehen, setzen sich im Uni-Hörsaal gleich wieder hin. Zwei Ehemalige nahmen vorher die Fähre; sie haben es



**Schüler der Internationalen  
Schule Frankfurt stellen aus**

nach Cambridge geschafft, erzählt Amy Wesley, Pressechefin der ISF. „Wir haben 900 Schüler aus 49 Nationen. Die betreuen wir so individuell wie sie selbst sind.“ Wer morgens im Pensum zurückfällt – jede Woche wird getestet –, den animieren Lehrer und hilfsbereite Musterschüler im nachmittäglichen Einzeltraining zum Aufholen. Ein Service, den auch viele Deutsche zu schätzen wissen (und sich jährlich 11 000 bis 14 000 Euro kosten lassen): Neben den Kindern von im Rhein-Main-Gebiet lebenden Ausländern haben 35 Prozent der Pennäler deutsche Eltern. Manch einer von ihnen säße heute wohl auf den wackeligen Stühlen des öffentlichen Schulsystems, wäre nicht Anfang der 90er die EZB nach Frankfurt gezogen. Ihr polyglotter Troß brauchte adäquaten Unterricht für seine Sprößlinge. Die lernen übrigens nicht nur lesen und schreiben, sondern auch malen und gestalten. Eine Jubiläums-Ausstellung eröffnet heute um 19 Uhr in der LHB Internationale Handelsbank, wo die universale Sprache Kunst alle Sprachbarrieren überwindet. *Jan Küveler*